

Faschingsendspurt am Ammersee

# Hippie, Hippie, Yeah

Rosenmontagsball Musikverein Dießen steht heuer auf „Love and Peace“



Clemens Schmid zieht das Kräuterwägel mit botanischen Informationen, die in Dießen politisch sind, durch die Fischerei. Fotos: Beate Bentele

## Gaudiwurm, deftig gewürzt

Umzug Spektakel in der Fischerei

**Dießen** Was ist der Unterschied zwischen Prunus, der Kirsche, und Anethum graveolens, dem Dill? Erstere ist eine kultivierte Fruchtart und edles Holz, Letzterer eine einjährige, krautige Gewürzpflanze, die leicht bitter schmeckt. Diese Aufklärung über die botanische Einordnung der jeweiligen Pflanze ist am Faschingsdienstag in der Fischerei zu erfahren, beim Handwagen-Gaudiwurm, der heuer vom Wahlkampf geprägt ist.

Kirsch-Herausforderer, Dr. Alexander Dill, gibt nicht nur einmal das Sujet, wobei das Kräuterlatein noch die subtilste Form des Spotts darstellt. „Ist das die Zukunft von Dießen“, lautet beispielsweise die Frage, die einem altmodischen Toilettenstuhl mit Porzellanschüssel

angeheftet ist. Unterwegs von „Dießen nach Raisting“ sind auch die Wasserbüffeltours von O-Maier, so steht's jedenfalls auf dem Wagen mit Boot zu lesen, dem zwei Buben mit kleinen Spielzeugschleppern voranfahren – eine Anspielung auf einen örtlichen Unternehmer, der seine Boote offensichtlich gerne mit kleinen Traktoren nach Raisting transportiert.

Ohne kommunalen Hintergrund sind die Maibaumfreunde Lachen unterwegs: „Je wärmer der Winter, desto Sommer die Kleider“, lautet ihr Credo. Kein Zug ohne Musi! Musiker des Spielmannszugs, freilich inkognito in Kostüm und die wilde Truppe „Krach & Fürchterlich“ sorgen für den richtigen Faschingstakt. (smi)

**Dießen** Sie waren alle da: Uschi Obermaier, Fritz Teufel, der Langhans – und Jimi Hendrix war allgegenwärtig. Schlaghosen, Röckchen, so lang wie breite Gürtel, Blüten, Blumen, Perlen, Glöckchen, Trompetenärmel, schockfarbene Flatterblusen: Dießen goes to San Francisco, genauer in die Mehrzweckhalle zur Ballnacht 2014, die unter dem Motto „Flower Power“ stand. Hunderte von Blumenmädchen und Kerls mit wilden Lockenschöpfen feierten ein friedliches Love-and-Peace-Festival. Die Hippie-Kultur von 1967 erlebte ein gewaltiges Comeback.

Die Flower-Power-Nacht war ganz schön abwechslungsreich: Zu den 1967er-Legenden gesellten sich Prinzessin Svenja I. vom Diamantenschloss und Prinz Tobi I. vom Himmel der Bayern. Das Prinzenpaar aus Hohenfurch begeisterte mit großem Hofstaat. Aber echt gerührt war das närrische Publikum über den grandiosen Prinzenpaar-Walzer. Beifallsstürme heimste die Garde ein – zehn flotte Funkenmariechen und zwei fesche Burschen – mit ihren Showtanzeinlagen. Mit Glitzerkostümen und Akrobatik zauberten sie eine Show aufs Parkett, die mit jeder großstädtischen Vergnügungsmetropole locker konkurrieren kann.

### Wieder die tollen Tage in Dießen gerettet

Die Galaband Charisma aus München kann sich freuen: Sie schaffte es, dass der riesige Platz auf der Tanzfläche von Anfang bis Ende immer so voll war, dass auch zwischen den Stuhlreihen getanzt wurde. Lodernde Feuersäulen auf der Galerie, ein farbiger Sternenhimmel, Lichtorgeln und Illuminationszauber



Schade, dass der Fasching schon wieder vorbei ist. Fotos: Beate Bentele

tauchten die Flower-Power-Szene in magische Farbwelten. Da war wieder Jürgen Gerum aus Detten- schwang zu Gange. Dass die Ballnacht auch noch gut schmeckt, weil Küchenschmankerln seit Jahren dazugehören, ist auch kein Geheimnis.

Und die Veranstalter? Die waren wieder rundum zufrieden. Der Musikverein Dießen kann es sich auf seine Riesenblumen schreiben, dass

er als Retter des Dießener Faschings mal wieder alle Register der Unterhaltungskultur gezogen und das närrische Publikum aus der ganzen Region angelockt hat. Vorsitzender Andreas Kölbl und seine 100 helfenden Hände, vor allem die Servicedamen (seit Jahren schwarz-weiß-rot gekleidet), gelten schon als Kultfiguren im Ammersee-Fasching, die für coole Ideen und witzige Neben-

schauplätze stehen. Dazu gehörten heuer wieder drei Bars: Beim Woodstockrevival sind die harten Sachen eingeschenkt worden, Drinks mit und ohne Alk gab es in der Kommune und im Peace-Garten fanden sich Blumenkinder zu Kaffee und Kuchen ein. Nur eines hat gefehlt: Fette Tüten und Schwarzer Afghane – aber sonst war fast alles – ganz schön authentisch. (bb)



Sorgen für wilde Marschmusik beim Faschingsumzug in der Fischerei: Die Wirtshaus-combo „Krach & Fürchterlich“.



Der Rosenmontagsball des Dießener Musikvereins blühte heuer in allen Farben – mit dem Motto „Flower Power“ landeten die Veranstalter wieder einen Volltreffer.



Die Kommune wird im Fasching 2014 zur Bar.

## Sketche und zwischendurch eine Polonaise

Kaffeekranzl Lustiger Lumpiger Donnerstag in Greifenberg

**Greifenberg** Das Kaffeekranzl beim Frauenbund Greifenberg/Beuern feierte am Lumpigen Donnerstag ausgelassen sein zehntes Jubiläum. Mit über 80 lustig verkleideten Frauen von fünf bis 85 Jahren war der Saal voll besetzt und nach einer bunten Auswahl an Begrüßungscocktails plapperte es bald fröhlich von Tisch zu Tisch bei Kaffee und selbst gebackenen Kuchen.

Nachdem der Vorstand das Publikum Hände schüttelnd unter dem Refrain „Wir gratulieren und zelebrieren – Zehn Jahre Kaffeekranzl beim Frauenbund“ herzlich begrüßt hatte, ließ die erste Einlage auch nicht lange auf sich warten: Unter lautem Beifallklatschen zog die „coole Gang von Greifenberg“ (Elke Amende, Irmgard Riedenauer, Hermine Lausch, Beate Schmidt, Gerlinde Müller und Dorothé Moos-

huber), ganz in Schwarz-Weiß gekleidet ein und bot eine Tanzeinlage, in der die Tänzerinnen auf wundersame Weise zu schweben schienen.

Tiefe Einblicke in die nächtlichen (Wunsch-)träume eines Ehepaares gewährten im Anschluss Rita Wartha und Barbara Ahl, die als Ehepaar am Frühstückstisch sitzend die Geschehnisse der letzten Nacht Revue passieren ließ.

Irmgard Wendorff versuchte sich im Anschluss als „Ersatzchorleiterin“, indem sie das Publikum virtuos das umgedichtete „Lebt denn da oide Hausmichl no“ singen ließ.

Kurz darauf fand sich das Publikum im Park wieder, wo es ungewollt dem Gesundheitsgespräch von Frau Pospischil (Irmgard Wendorff) und Frau Havlischek (Dorothé Mooshuber) lauschte: Zum Glück gibt es für jedes Wehwehchen den

passenden Spezialisten – für Ohrenschmerzen den Ohrlogen, für Genickschmerzen den Genickologen und für Unterleibsbeschwerden den Arschologen.

Das besondere Glimmerlicht des Greifenberger Kaffeekranzls bot wieder die Botschafterin aus dem Valloch, Magdalena Glas, die dieses Mal unter anderem die besonderen Vorzüge des Hundes gegenüber der Anschaffung einer Ehefrau darlegte.

Zwischenzeitlich brachte eine Polonaise die Zuschauerinnen in Schwung. Für die gute Stimmung sorgte wie immer DJ Liane mit einer großen Auswahl an Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Als sich der Vorhang das nächste Mal öffnete, fand man sich im Wohnzimmer eines Rentnerpaares wieder. Während im Hintergrund das Radio spielt (gesprochen von

Rita Wartha) beklagt er (Anita Hofbauer) sich über seinen Ischias, woraufhin sie (Romana Förg) ihn zur Teilnahme am Morgensport im Radio überredet. Dass die Sendung leider ausfällt und stattdessen eine Kochsendung angesetzt ist, bekommen die beiden leider nicht mit, woraufhin er zur Anleitung der Zubereitung eines Hähnchens turmt und seine Frau, unter tosendem Gelächter aus dem Publikum, ihn mit Salz und Pfeffer einreibt, mit Petersilie und Karotte dekoriert und zum Schluss mit Wasser „aufgießt“. Der Ischias ist daraufhin jedoch geheilt.

Unter großem Beifall überreichte abschließend Vorsitzende Monika Bader dem Faschingskomitee unter der Leitung von Anita Hofbauer und allen Mitwirkenden ein kleines Dankeschön, um dann das üppige Buffet zu eröffnen. (lt)



Irmgard Wendorff (links) und Dorothé Mooshuber kennen als Frau Pospischil und Frau Havlischek für jedes Gebrechen einen Facharzt. Foto: Frauenbund Greifenberg